

Es gibt noch viel zu tun in Leipzig

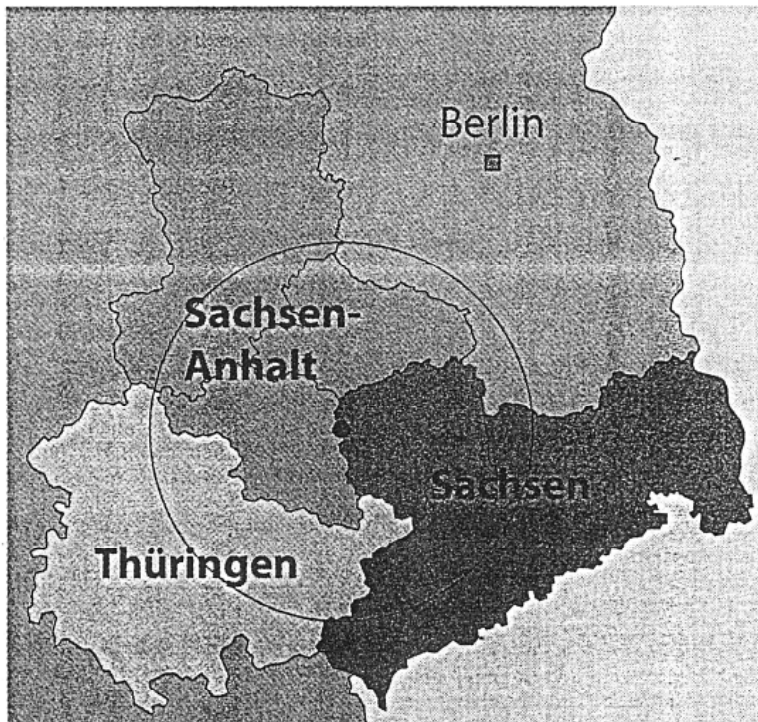
Studie bescheinigt Region Mitteldeutschland enormes Entwicklungspotenzial

Von Robert Kümmerlen

„Man muss Klinken putzen gehen, wenn man will, dass sich Unternehmen in und um Leipzig ansiedeln.“ So lautet das simple Credo von Dr. Andreas Winkler, Geschäftsführer des Güterverkehrszentrums (GVZ) Leipzig. Vermarktung heißt die Aufgabe, die beinahe noch wichtiger sei, als die Verkehrsinfrastruktur auszubauen und Netze zu knüpfen.

„Die Region ist im bundesweiten Vergleich optimal aufgestellt“, sagt Winkler. Das GVZ ist zusammen mit der Stadt Leipzig und der örtlichen Industrie- und Handelskammer Initiator einer Studie, welche die Entwicklungsperspektiven der Logistik in Mitteldeutschland darstellt (DVZ 21.05.2005). Die Untersuchung, die unter Federführung von Prof. Dr. Reinhardt Jünemann angefertigt wurde, bescheinigt der Region enormes Potenzial. Grund sei zum einen die Tatsache, dass die Logistik mit etwa sechs Prozent jährlich deutlich schneller als die Gesamtwirtschaft wächst. Zum anderen ist durch die EU-Osterweiterung die Region im Umkreis von 100 km um das Scheuditzer Kreuz in das Zentrum des europäischen Wirtschaftsraums gerückt.

Wichtiger Erfolgsfaktor ist die Verkehrsinfrastruktur. Es kreuzen die Verkehrsachsen von Skandinavien nach Südeuropa und aus den Beneluxstaaten nach Osteuropa. Die Leistungsfähigkeit der Straßen- und Schieneninfrastruktur beurteilt die Studie als stark und sieht diese lediglich durch vereinzelte Netzlücken eingeschränkt. Das Schienennetz ist gut ausgebaut. Es wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert, wodurch sich die Fahrzeiten reduziert haben. Was noch fehlt ist eine leistungsfähige Anbindung an die Rhein-Main-Region. Schlechter – aber nicht überraschend – wurden die Schifffahrtswege bewertet.



Die Studie von Prof. Reinhardt Jünemann bezieht sich auf die Region im Umkreis von 100 km um Leipzig. Foto: DVZ

Voraussetzung für eine positive Entwicklung sind die Ansiedlungen großer Industrie- und Dienstleistungsbetriebe wie BMW, Porsche, Dell und DHL. Diese schaffen tausende Arbeitsplätze und ziehen weitere Unternehmen in die Region. Manche Branchen allerdings sind noch unterrepräsentiert. Dazu gehören beispielsweise IT-Firmen.

„Vor allem mittelständische Unternehmen mit etwa 100 Mitarbeitern müssten noch stärker vertreten sein“, sagt Wolfgang Topf, Präsident der IHK Leipzig. Wichtig sei in diesem Zusammenhang, die finanziellen Förder-

möglichkeiten gemeinsam mit den Politikern des Landes zu verbessern. Dem stimmt auch Prof. Jünemann zu: „Die förderpolitischen Rahmenbedingungen für die Logistikbranche in Sachsen sind schlecht.“ Industriebetriebe erhalten zwar Subventionen, nicht aber der Logistikdienstleister, der Just-in-Sequence ans Band liefert.

Weiterer Punkt, an dem die Lokalvertreter noch zu knacken haben, sind die Ausbildungsmöglichkeiten. „Wir haben regionalen Nachholbedarf hinsichtlich der Bildungslandschaft“, räumt Topf ein. Derzeit befänden sich nur elf Prozent der Universitäten und

Hochschulen, Fachschulen und Akademien, die für die Logistikbranche ausbilden, in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Doch der Qualifizierungsbedarf ist groß: Derzeit sind in der Region 160 000 Menschen in der Logistik beschäftigt. Bis 2015 könnten laut Untersuchung noch 100 000 weitere Arbeitsplätze in der Branche entstehen.

Zur Etablierung eines Logistiknetzes gehört nach Ansicht der IHK eine Bündelung der Bildungsangebote. Laut Topf müssten Lehrinhalte von TÜV, Dekra, IHK und anderen abgestimmt werden. Kräftebündelung lautet seine Aufforderung.

Kräftebündelung ist auch gefragt, um den Standort im Sinne von Dr. Winkler vom GVZ richtig zu vermarkten. Die Studie empfiehlt in diesem Zusammenhang eine regionale Clusterbildung. Dieser Cluster könnte ähnlich gestaltet sein wie der Logistik- und IT-Club in Nordrhein-Westfalen. Prof. Jünemann hält die Gründung einer eigenständigen Firma für den richtigen Weg, um die Region intensiv und professionell zu vermarkten. Er appelliert an die Auftraggeber der Studie, dabei die Verantwortung zu übernehmen. (DVZ 24.05.2005)

FAZIT

(rok) Die Studie „Struktur und Entwicklungsperspektiven der Logistik in Leipzig und in der Region Mitteldeutschland“ gibt folgende Handlungsempfehlungen:

- Gezielte Entwicklung und Vermarktung Mitteldeutschlands als Logistikregion
- Abstimmung der Zuständigkeiten, Schnittstellen und Rahmenbedingungen der gesamten Region Mitteldeutschland
- Förderung und Aufbau regionaler IT-Kompetenz
- Bündelung der regionalen Kompetenz in einem Logistik & IT-Club
- Schließen der Infrastrukturlücken bei Straße und Schiene
- Ausbau der beruflichen und akademischen Qualifizierung in der Logistik

Die vollständige Studie ist im Internet erhältlich. (DVZ 24.05.2005)



www.leipzig.de

Wie auf dieser Fotomontage könnte das Scheuditzer Kreuz im Jahre 2008 aussehen. Rechts ist die neue Landebahn zu sehen.

